Mediale Abstumpfung

Als die Erde in Japan bebte, verfolgten wir die Nachrichten im Minutentakt. Im Zentrum stand der Super-Gau, obwohl durch das Beben und den Tsunami Tausende von Menschen ihr Leben liessen. Mitleid für die Toten, die Verschollen und die Vermissten gab es wenig. Die Sensation war Fukushima. Bis auch dieses Thema vor lauter Expertenmeinungen abgegriffen war. Dann kam Libyen. Dann nach Wochen wieder die Elfenbeinküste, wo seit Monaten zwei Präsidenten gegeneinander kämpfen. Ein Hin und Her von Schauplätzen und Ereignissen. Verbunden mit täglich neuen Einschätzungen von enorm kurzer Halbwertszeit. Wie immer bei solchen megamedialen Events sinkt das Interesse der Zuschauer nach einer Weile. Sie werden abgestumpft und wenden sich neuen Themen zu. Löste der Angriff auf die USA im Jahre 2001 verstärkte Sicherheitsmassnahmen gegen Terroristen aus, so wird der Atomunfall sicher das Risikobewusstsein schärfen. Sonst bleibt wohl wenig. Verhaltensweisen, die Teil unserer interdependenten, fragilen und global informierten und vernetzten Welt sind. Wir wissen alles, wir sehen alles, wir hören alles, aber wir können nicht alles einordnen und schon gar nicht alles verstehen. Die Konzentration auf das Wesentliche geht verloren. Das müssen wir wohl noch lernen.

Dr. Sven Bradke
Wirtschafts- und Kommunikationsberater
Geschäftsführer der Mediapolis AG in St. Gallen